

Fakultät für angewandte Gesundheits- und Sozialwissenschaften

Bachelorstudiengang Pflege

Informationsbroschüre zur Beantragung eines Pflegegrades
für den Einsatz im Rahmen der Präventiven Hausbesuche
der Caritas Rosenheim.

Konzeption auf Grundlage einer qualitativen Untersuchung.

Bachelorarbeit

von

Katharina Schwarz (Schwerpunkt Datenerhebung)

Romina Kneißl (Schwerpunkt Datenauswertung)

Datum der Ausgabe: 23.11.2021

Datum der Abgabe: 22.04.2022

Erstprüfer: Prof. Dr. Katharina Lüftl

Zweitprüfer: Carola Nick

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	III
Abkürzungsverzeichnis	IV
Abstract	V
1. Hinführung	1
1.1 Problemstellung	1
1.2 Ausgangslage der Präventiven Hausbesuche in Rosenheim	2
1.3 Zielsetzung und Aufbau der Arbeit	6
1.4 Methodische Vorgehensweise	6
2. Beantragung eines Pflegegrades als Transition im Lebenslauf	9
2.1 Pflegegrad als Maßstab für Pflegebedürftigkeit	9
2.2 Begriffsklärung Transition	11
2.3 Problemstellungen innerhalb der Transitionen	12
3. Relevante Informationen zur Beantragung eines Pflegegrades	17
3.1 Gesetzliche Vorgaben	17
3.2 Beantragungsprozess	25
3.3 Leistungen der Pflegeversicherung	26
4. Patientenedukation	29
4.1 Ziele und Intervention der Patientenedukation	29
4.2 Informationsbroschüren	29
4.3 Auswertung von Broschüren mithilfe der Wittener Liste	30
4.4 Barrierefreiheit durch einfache und Leichte Sprache	31
5. Forschungsdesign	34
5.1 Forschungsziele und Forschungsfragen	34
5.2 Forschungsmethode	34
5.3 Datenerhebung	34
5.4 Datenauswertung	37
6. Darstellung der Ergebnisse	37
6.1 Übergang in die Pflegebedürftigkeit als Transition	37

6.2	Beantragung eines Pflegegrades	41
6.3	Patientenedukation	41
6.4	Anforderungen an eine Broschüre	42
7.	Diskussion der Ergebnisse	44
8.	Überführung der Ergebnisse in die Informationsbroschüren zur Beantragung eines Pflegegrades	49
8.1	Ausführung in herkömmlicher Sprache	49
8.2	Ausführung in einfacher Sprache	54
8.3	Ausführung in leichter Sprache	62
9.	Limitationen	70
10.	Fazit und Ausblick	71
	Literaturverzeichnis	73
	Eidesstattliche Erklärung	78
	Anhang	79
	Einladung zur Gruppendiskussion	83
	DSGVO Muster	84
	Transkript Gruppendiskussion	90

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Bevölkerungsskizze	3
Abb. 2: Veränderung der Bevölkerung	3
Abb. 3: Phasen des Präventiven Hausbesuches.....	5
Abb. 4: Module mit deren Berechnung und Einstufung in den Pflegegrad.....	10
Abb. 5: Transitions Theory nach Meleis	13
Abb. 6: Struktur der Transitions Theory nach Schumacher et. al	15
Abb. 7: 6 Module.....	17
Abb. 8: Modul 2.....	19
Abb. 9: Modul 3.....	20
Abb. 10: Modul 4.....	21
Abb. 11: Bewertungskriterium Ernährung per Sonde	21
Abb. 12: Modul 5.....	22
Abb. 13: Modul 5.....	23
Abb. 14: Modul 6.....	24
Abb. 15: Gesamtgewichtung der erreichten Punktzahl in der Pflegebegutachtung.....	25
Abb. 16: Pflegeleistungen im Überblick.....	27
Abb. 17: Kriterien der Wittener Liste	30
Abb. 18: Ablauf der Erstellung bis zur Gruppendiskussion in Anlehnung an Mayring ..	36
Abb. 19: Codesystem des Transkriptes der Gruppendiskussion	37
Abb. 20 - 61: Screenshots der erstellten Broschüren.....	49

Abkürzungsverzeichnis

Abb.....	<i>Abbildung</i>
BGG.....	<i>Bundesgleichstellungsgesetz</i>
MD.....	<i>Medizinischer Dienst</i>
OECD.....	<i>Organisation for Economic Cooperation and Development</i>
PG.....	<i>Pflegegrad</i>
PHB.....	<i>Präventiver Hausbesuch</i>
SDS.....	<i>Soziale Dienste Seniorinnen und Senioren</i>

Abstract

Im Hinblick auf den Alterungsprozess der Menschen ist zu erwarten, dass Senior*innen vermehrt Problematiken des Älterwerdens und der damit verbundenen Risiken der Pflegebedürftigkeit ausgesetzt sind. Damit Personen, die bereits ein höheres Lebensalter erreicht haben, adäquat auf die potenzielle Hilfebedürftigkeit mit dessen Herausforderungen vorbereitet werden, sind Präventive Hausbesuche als niedrigschwelliges Angebot unabdingbar. Diese sollen den Senior*innen Informationen und Anleitungen zur selbstständigen Lebensführung geben und über die Leistungen der deutschen Pflegeversicherung aufklären. Ziel dieser Forschungsarbeit ist die Entwicklung einer Informationsbroschüre in zweifacher Ausführung (einfache Sprache mit dem Kriterium der Barrierefreiheit und herkömmliche Sprache), die einen umfangreichen Überblick über das Procedere der Pflegebegutachtung gibt. Des Weiteren ist es das Ziel, die Bereiche zu identifizieren, in denen die Klienten die größten Unsicherheiten zeigen und in denen der meiste Beratungsbedarf besteht. Mithilfe der qualitativen Forschungsmethode in Form einer leitfadengestützten Gruppendiskussion mit fünf Pflegeberater*innen konnte ermittelt werden, dass die Senior*innen durch Scham und Misstrauen die größten Schwierigkeiten in Bezug auf die Erstbegutachtung durch den Medizinischen Dienst bzw. die Beantragung des Pflegegrades zu haben scheinen. Auch die Komplexität und Undurchsichtigkeit des Prozesses der Pflegegradbegutachtung überfordert die Senior*innen. Die Broschüre, die in diesem Rahmen entwickelt wurde, baut auf den Ergebnissen der Gruppendiskussion auf. So liegt der Fokus der Informationsbroschüre auf Einfachheit, Übersichtlichkeit und der Verwendung eines Fallbeispiels. Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Broschüre in Zukunft Pflegeberater*innen im Rahmen der Präventiven Hausbesuche und den zugehörigen Klienten oder Interessenten den Prozess der Erstbegutachtung einfach erklärt, Unsicherheiten seitens der Klienten relativiert und den Übergang in die Pflegebedürftigkeit erleichtert.